

Minden, 21.10.2020

Pressemitteilung

Frieden in Bergkarabach: Dafür gehen wir auf die Straße!

Der Streit um die Region Berg Karabach im Südkaukasus eskaliert seit dem 27. September 2020, in Armenien und Aserbaidschan herrscht der Kriegszustand. Durch die Offensive der aserbaidtschanischen Streitkräfte sterben jeden Tag Menschen auf beiden Seiten. Die Demonstration in Minden am Donnerstag, 22. Oktober, soll ein Zeichen setzen an die internationale Politik: Schaut hin! Die Konfliktparteien gehören an den Verhandlungstisch! Das gegenseitige Töten, Gewalt und Vertreibung müssen ein Ende haben!

Frieden herrschte zwischen den Konfliktparteien in den vergangenen 30 Jahren nie, nach größeren Gefechten in den Jahren 2016 und 2018 handelt es sich bei den heute geführten kriegerischen Auseinandersetzungen nun um die heftigsten Kämpfe seit je her. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan stärkt dem aserbaidtschanischen Staatsoberhaupt İlham Aliyev den Rücken, den bisher ungelösten Konflikt militärisch aufzulösen.

Wir müssen uns vor Augen führen, was diese militärische Lösung bedeutet: In den Gebieten, die von aserbaidtschanischen Streitkräften erobert werden, leben fast ausschließlich Armenierinnen und Armenier. Kämpfer verlieren ihr Leben, aber auch Frauen, Kinder und alte Menschen. Diana Feuerriegel: "Wer diesen Krieg überlebt, steht vor der Entscheidung: Wohin kann ich flüchten? Was haben diese Menschen zu befürchten, wenn sie in ihrer Heimat bleiben? Wie werden die Besatzer mit den Armenierinnen und Armeniern umgehen, die in ihren Dörfern und Häusern bleiben? Ich selbst habe Familienmitglieder im Krieg 1992 verloren. Verwandte meines Vaters wurden 1990 in Baku auf grausame Weise getötet. Meine ganze Familie wurde vertrieben und wir leben überall in der Welt verteilt. So etwas darf sich im 21. Jahrhundert nicht wiederholen! Dafür gehen wir am Donnerstag, 22. Oktober 2020 in Minden auf die Straße. Wir fordern Frieden und eine Rückkehr der Konfliktparteien an den Verhandlungstisch."

Die Demonstration für den Frieden beginnt am 22.10.2020 um 14 Uhr vor dem Preußenmuseum in Minden auf dem Simeonsplatz und endet um 16 Uhr mit einem Gottesdienst in der St. Marienkirche.

Hintergrund

Seit dem Ende der Sowjetunion streiten sich Armenien und Aserbaidschan um die Region Bergkarabach.

Aserbaidschan pocht dabei auf ein provisorisches, völkerrechtliches Abkommen von 1919, das den Armenierinnen und Armeniern kulturelle und administrative Autonomie zusicherte, aber das ganze Gebiet Karabach inklusive Bergkarabach Aserbaidschan zugestand.

Aus armenischer Sicht handelt es sich bei Bergkarabach um eine unabhängige Republik auf Grundlage des Unabhängigkeitsreferendums in Bergkarabach von 1991 mit einer Wahlbeteiligung von 82 % und 99,89 % Zustimmung für die Unabhängigkeit.

Es wäre zu einfach, diesen Konflikt auf einen Glaubenskrieg zwischen christlichen Armeniern und muslimischen Aserbaidschanern zu reduzieren. Der Konflikt um Bergkarabach wirkt wie ein gordischer Knoten, der sich seit den letzten dreißig Jahren nicht lösen ließ. Eine Ost-West-Achse besteht zwischen der Türkei und Aserbaidschan mit einer strategischen Partnerschaft, in der das christliche Georgien ein Bindeglied ist. Eine Nord-Süd-Achse besteht dagegen aus Russland, Armenien und Iran. Für weitere Verknotungen sorgt, dass Israel Aserbaidschan Waffen liefert. Russland versteht sich wiederum als Schutzmacht Armeniens, liefert Waffen aber auch an Aserbaidschan und die Türkei.

Führende Politikerinnen und Politiker wirken derzeit abgelenkt: In den USA herrscht Wahlkampf zwischen Donald Trump und Joe Biden. Angela Merkel kämpft gegen die Herbstwelle der Corona Pandemie. Wladimir Putin beschäftigt die Sanktionen der EU, der Konfliktherd Belarus und Ukraine noch viele weitere.

Die Türkei ist unter Präsident Recep Tayyip Erdogan bereits an 5 Fronten in militärische Konflikte verwickelt oder bereitet diese vor: im türkischen Kurdengebiet, in Nordsyrien und im Nordirak, in Libyen, im Mittelmeer (gegen Griechenland und Zypern). Nicht nur in Bergkarabach, sondern auch in Syrien und im Libyen konkurrieren Putin und Erdoğan um Einfluss.

Alexander der Große durchschlug den gordischen Knoten mit seinem Schwert. İlham Aliyev eskaliert den Krieg um Bergkarabach gerade mit Waffengewalt. Nach diesem Verständnis herrscht Frieden dann, wenn der Krieg siegreich war. Der Bergkarabach Konflikt muss aber ohne weitere Waffengewalt und am Verhandlungstisch gelöst werden. Mit dem Ziel eines dauerhaften Friedens.

Ohne Verhandlungen gibt es eine militärische Lösung – und viele Opfer

Ohne ein Eingreifen und ohne Verhandlungen wird es eine militärische Lösung geben. Starke Kämpfe um jedes Dorf und jeden Stein. Seit Menschen gedenken Leben Armenierinnen und Armenier in diesem Gebiet, davon zeugen zahlreiche kulturelle Denkmäler. Laut Volkszählung aus dem Jahr 2005 fühlen sich 99 Prozent der Bevölkerung Bergkarabachs armenisch.

Bei einer militärischen Lösung, wie es die aserbaidische Offensive gerade vorsieht, werden noch viele Menschen zu den Toten und Verwundeten hinzugerechnet werden müssen. Weitere Menschen werden aus ihrer Heimat flüchten. Aus berechtigter Furcht vor Gewalt und Gräueltaten durch die Besatzer. Es gab den Völkermord an den Armenierinnen und Armeniern im Osmanischen Reich im Ersten Weltkrieg. Wer kann versichern, dass sich derartiges im Jahr 2020 nicht wiederholt? Wenn ähnliches 1990 beim Pogrom in der aserbaidischen Hauptstadt Baku an der armenischen Bevölkerung von Baku stattfand?

Verhandlungen jetzt!

Ablauf:

Demonstration in Minden am 22. Oktober 2020. Treffpunkt: 14 Uhr vor dem Preußenmuseum am Simeonsplatz. Stadtauswärts geht es über die Portastraße, danach über die Ringstraße und zur Königstraße. Abschließend führt der angemeldete Weg durch die Obermarktstraße zum Markt, Kleinen und Großen Domhof, durch die Bäckerstraße und die Hufschmiede hoch zur St. Marienkirche. Dort gibt es um 16 Uhr einen christlichen Abschlussgottesdienst.

Organisation:

Pressekontakt:

V.i.S.d.P.